

Laute spielten bereits da Vinci und Galilei

*Das „Duo Kirchhof“ entführte
auf eine musikalische Zeitreise*

Leimen. (sg) Von den königlichen Instrumenten Laute und Viola da Gamba mitnehmen lassen auf eine musikalische Zeitreise in vergangene Jahrhunderte und längst vergessene Klangwelten konnten sich die Besucher der Reihe „Musik in der Mauritiuskirche“. Initiator Michael A. Müller konnte das „Duo Kirchhof“ aus Weilburg begrüßen.

Mit der Laute spielt Lutz Kirchhof ein Instrument, das bereits vor vielen Jahrhunderten von Leonardo da Vinci und Galileo Galilei erlernt wurde. Kirchhof gilt als einer der international renom-



Laute und Viola da Gamba entlockten Lutz und Martina Kirchhof sinnliche Klänge. F.: sg

miertesten Lautenisten. Er wurde schon als „moderne Reinkarnation des Sylvius Leopold Weiss“ bezeichnet. Weiss galt im Barock als größter Lautenist aller Zeiten. Martina Kirchhof gehört durch ihre rege internationale Konzerttätigkeit zu den begehrtesten und talentiertesten Gambenvirtuosinnen ihrer Zeit. Sie überzeugt vor allem mit ihrer Spielweise, die ganz im Sinne alter Viola-da-Gamba-Meister dem Streicherton rhythmische Prägnanz und jazzähnlichen Drive verleiht.

Als Duo treten die beiden seit 1996 zusammen in Konzerten mit alter europäischer Musik auf. Beide widmen sich in besonderem Maße der Erforschung und Interpretation alter musikalischer Kostbarkeiten. Dem Leimener Publikum wurde unter dem Titel „Diletto Spirituale“ Musik für Geist und Seele geboten. Das „Duo Kirchhof“ ist bestrebt, die Tiefe und Lebendigkeit alter Musik wieder einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Sie möchten tänzerische Lebensfreude und kontemplative Ruhe einer Kunst vermitteln, in deren Sphäre unsere Vorfahren die Grundlagen moderner Zivilisation erahnten und gestalteten. Ihre feinen und geheimnisvollen Instrumente ermöglichen ihnen mit ihrem farbenreichen Klang ein Höchstmaß an Subtilität und Gestaltungsvielfalt. Mit Laute und Viola da Gamba können zarteste Regungen der Seele dargestellt und gleichzeitig eine hohe Klarheit des Geistes hervorgerufen werden. Das Zusammenspiel der beiden Instrumente galt schon immer als besonders anrührend und heilsam.

Das Publikum durfte sich in der Mauritiuskirche von den besonderen Klängen und den ausgewählten Musikstücken aus vergangenen Jahrhunderten entführen, verzaubern und zum Träumen anregen lassen.